

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Braunschweig, 1948-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Braunschweig, 20.2.48

Verehrter lieber Herr Bonseis,

im Grunde habe ich zu unseren Anliegen, vor allem zu den "Runen", längst sehr viel auf dem Herzen, was ich Ihnen schreiben wollte. Ich durchlebe aber peinvolle Wochen: die Erschöpfung durch den alltäglichen Dienst, der Mangel an Einsamkeit und Stille für eigenes Schaffen legen mich lahm, während mich ein brennender Durst nach geistigem Schaffen erfüllt. Dieses Verstummen von Herz und Geist - ist es nicht das Schrecklichste, das tiefste Leiden, über das nichts hinwegtröstet? Glücklicherweise ist der Blinde, er ahnt seinen Mangel nicht. Glücklicherweise ist der Mensch, dem das Leben des Tages genügt. Aber nach Letztem zu verlangen und zu manchen Zeiten, sehenden Auges, dann solche Versagung zu erleben - das ist eine schlimme Pein.

Indessen lese ich wieder die "Indienfahrt" und habe besondere Freude dran. - Stimmt es, dass die "Runen" in der engl. Zone nicht zugelassen sind? Und wie gestaltet sich sonst die Lage? Ist die Auflage eigentlich ausgeliefert oder liegt sie noch beim Verlag? Ich hörte ähnliches über einen befreundeten Buchhändler, der bei Ihrem Verleger war.

Die kleine Erzählung schrieb ich kürzlich in einem Zuge in einer Nacht. Wie gefällt sie Ihnen?

Sowie mein Herz "auftaut" und der Geist mir wieder gnädig ist, hören Sie mehr und Wesentlicheres von mir.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

W. Bonseis